Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 5 (1910)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Arbeiterinnenverband

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ebenso hat der Delegiertentag die Einführung des Obligatoriums der "Borkämpferin" für alle un-sere Verbandsmitglieder beschlossen in dem Sinne, daß der jährliche Abonnementsbetrag von Fr. 1. geleistet wird in den monatlichen Zentralkassabeiträgen, die von bisher 10 auf 20 Rp. zu erhöhen sind.

Im Falle günftigen Ausfalles beider Arabstim= mungen erreicht der monatliche Mitgliederbeitrag an die Zentralkasse demzufolge 25 Rp. (10 Rp. or= dentlicher Monatsbeitrag und 10 Kp. Zeitungs= abonnement und 5 Kp. Beitrag für die Unterstüt= zungskaffe).

#### Genoffinnen!

Ihr habt nun in Euren Vereinen bei Anlaß der nächsten Versammlungen nach den Beschlüssen des Delegiertentages die beiden oben vermerkten Urab= stimmungen über die Gründung einer Hülfskasse und das Obligatorium der "Borkämpferin" vorzu-nehmen und zwar jede Abstimmung für sich. Es haben dabei die an den betreffenden Versammlungen anwesenden Mitglieder aller Arbeiterinnenvereine mit ihrer doppelten Stimmabgabe: Ja oder Nein zu erklären, ob sie 1. mit der Gründung einer Hülfskasse und 2. mit der Einführung des Obligatoriums "Vorkämpferin" einverstanden sind oder nicht.

Wir machen die Vereinsvorstände besonders darauf aufmerksam, daß nur in Vereinsversammlungen abgestimmt werben barf. Die beiden Abstimmungs= resultate sind spätestens bis Ende September ber Bräsidentin des Zentralvorstandes, Genossin E. Dunkel, "Helvetia", Winterthur, einzusenden unter besonderer Angabe der genauen Zahl 1. der anwesenden Vereinsmitglieder, 2. der für die Gründung der Hulfskaffe ftimmenden, 3. der für Einführung des Zeitungsobligatoriums stimmenden und 4. u. 5. ber dagegen stimmenden anwesenden Bereinsmit= alieder.

Nun hurtig auf ans Abstimmungswerk! Mit Genoffinnengruß

Winterthur, 1. August 1910.

Der Zentralvorstand des schweiz. Arbeiterinnenverbandes.

## Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein St. Gallen. Am 27. Juni beehrte uns Herr Dr. Sennhauser mit einem Bortrag über das schweiz. Zivilgeset, welches bekannt-lich im Jahre 1912 in Kraft treten wird. Im neuen Gesetz ist allerdings in verschiedenen Beziehungen eine kleine soziale Besserstellung der Frau vorgese= hen, aber im großen ganzen ift fie doch noch überall im Nachteil; das wird indessen erst anders werden, wenn wir Frauen uns selbst soweit vordrängen, um in der Gesetzgebung auch mitreden zu können. Denn so lange diese Sache der Männer ift, werden wir noch auf lange hinaus mindern Rechtes fein. Darum rufen wir allen Frauen und Töchtern zu: Tretet ein in unsere Reihen, in die Organisation, damit wir schneller zu unserem Ziele gelangen. Wir Frauen

und Töchter haben das Recht, auch hier mitzureden; haben wir doch auch die Pflicht, mitzuarbeiten für den Unterhalt der Familie, um diese anständig durchbringen und die Steuern bezahlen zu können.

- Das Interesse der Genossen an der Arbeite= rinnenbewegung wächst erfreulicherweise bei uns. Die Arbeiterunion hat an alle Gewerkschaften Flug= blätter verteilen lassen, worin die Frauen der schon organisierten Männer zum Eintritt in unseren Derein aufgefordert werden. Ebenso werden in Zukunft 6 Genoffen von der Arbeiterunion uns in unseren Bestrebungen, den politischen und sozialen Forde= rungen unterstützen.

Seit dem verflossenen 1. Mai haben wir erfolgreich für unsere "Vorkämpferin" agitiert und ist es uns gelungen, beinahe 100 neue Abonnements in diesem kurzen Zeitraume zu gewinnen. Auch der Mitgliederbestand unseres Vereins wächst von Ver-

sammlung zu Versammlung.

Arbeiterinnenverein Winterthur und Umgebung. An unserer ordentlichen Monatsversammlung vom 5. Juli, an welcher sich mehr als 60 Vereinsmitglie= der beteiligten, folgte der Abwicklung der üblichen Traktanden ein aufklärendes Referat über die Ur= sachen des Gießerkampfes auf hiesigem Plate. Un= sere Sekretärin, Genossin Walter, legte die Situa= tion klar auseinander und wies hin auf die Aufgaben der Solidarität und des Opfermutes der Ar= beiterfrauen, die heute reichlich Gelegenheit finden zur treuen Mitarbeit an der Seite der Männer, die notgedrungen sich bessere Lebens= und Daseinsver= hältnisse durch den gewerkschaftlichen Kampf erzwin= gen müffen. Un den Vortrag schloß sich eine rege In heller Entrüftung wurde das Ge= bahren der beiden Firmen Rieter in Töß und der Maschinenfabrik Sulzer in beredten Worten gebrand= markt. Zu unserer Freude konnten auch bei dieser Gelegenheit wieder 6 Neueintritte in unseren Verein verzeichnet werden.

Am 14. Juli folgte sodann eine Deffentliche Frauenversammlung im "Freihof" Töß, die eben-

falls guten Besuch aufwies.

Mit sichtlichem Interesse folgten die Frauen den flaren Ausführungen des Genossen Pechota, Redakteur von der "Winterthurer Arbeiterzeitung", über das für uns zeitgemäße Thema: Wirtschaftliche Ent= wicklung und politische Frauenrechte. Auch diesmal blieben die Frauen nicht stumm. Hält sie bei uns noch überall Schüchternheit in ben Männerversamm= lungen im Schweigebann, so sprudelt dagegen bom redseligen Frauenmund der Redestrom um so auß= giebiger, wenn man sich nur "unter uns Pfarrers= töchtern" weiß. Wiederum waren 5 Vereinseintritte der Lohn für unsere Bemühungen, so daß sich die Mitgliederzahl innerhalb eines Jahres um mehr als 60 gemehrt hat. Wir Winterthurerinnen schauen darum voll frohen Mutes in die Zukunft; lange ge= nug hat auch über uns die Nacht gelegen; schon däm= mert der Morgen und kündet uns des nahenden Tages Licht!

Arbeiterinnenverein Arbon. Die Rämpfe und Krisen in der Stickereiindustrie, vorab im Etablissement Heine haben unsere Kräfte lahmgelegt. Nun beginnen wir uns langsam von diesen Schlägen zu

erholen.

An der öffentlichen Versammlung vom 26. Juli "National" fanden wir uns wieder zusammen. Die Worte unserer Sekretärin, Genossin Walter, entflammten uns zu neuem Mut, zu neuer Arbeit im Kampfe gegen wirtschaftliche Ausbeutung und soziale Unterdrückung. 17 Mitglieder meldeten sich zum Eintritt in unseren Berein. Der Großteil ber anwesenden Männer verlangte gleichfalls Eintritts= formulare für die Frauen daheim, und was vor allem im gegebenen Augenblicke für uns wertvoll ist, die Genossen bom Unionsvorstand haben uns tatfräftigen Beistand zugesichert, so daß unser Berein in kurzem wieder aufblühen dürfte.

## Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes.

Juni und Juli 1910.

Anwesende Genossinnen: Dunkel, Zinner, Kolb, Tobler und die Sekretärin, Genossin Walter. Ent=

schuldigt abwesend: Genossin Reichen.

Es fanden an 2 Sitzungen Besprechung und Erledigung folgender Tranktanden statt: Gründung einer Hülfstaffe für den Arbeiterinnenverband. Obligatorium der "Vorkämpferin" für alle Verbands= mitglieder. Zeitpunkt für beide Urabstimmungen August bis Ende September. Bekanntgabe in der Augustnummer der "Lorkämpserin". Mandataus= ftellung an den Sozialistischen Frauenkongreß in Kopenhagen für Genossin Marie Walter. Anschaf= fung von 100 Broschüren unseres Gewerkschafts= sekretärs Huggler: Teuerung in der Schweiz und 50 Broschüren der Genossin Dr. B. Farbstein: Die Ziele der Frauenbewegung auf Berbandskoften zur Ueberweisung an alle unsere Sektionsvorstände.

# Tätiateitsbericht des Arbeiterinnensekretariates

pro Monat Juli 1910.

Die Sekretärin hielt im Monat Juli 12 Referate, darunter 9 Agitationsvorträge und nahm an 11 Sit= zungen teil. Neben der Erledigung von Korrespon= benzen — 42 Briefeingängen stehen 65 Briefauß= gänge gegenüber — wurden zahlreiche schriftliche Arbeiten, Zirkulare, Berichte etc. neben den redaktionellen Arbeiten bereinigt.

Die agitatorische Tätigkeit im Zürcher Oberland, im Bezirk Bülach und Kanton Aargau stieß überall auf die nämlichen, infolge der allgemeinen Wirtsichaftsfrise charakteristischen Verhältnisse. Die Arbeiter und Arbeiterinnen wagen sich manchenorts aus Furcht vor Magregelungen nicht in die Bersammlungen. Die vornehmlich am Abend betrie= bene Hausagitation durch die Sekretärin führte nicht selten zu interessanten Ermittelungen. Es liegt et= was wie Fatalismus besonders auf den weicheren Frauengemütern, woran größtenteils die zuneh= mende Teuerung Schuld trägt. Die wenig geschulten

und wenig einsichtigen Männer= und Frauenköpfe vermögen sich in unserer heutigen in mehrfacher Be= ziehung unheilvollen Wirtschaftsordnung nur schwer oder gar nicht zurechtzufinden. Die überzeugenosten Worte prallen ab an der vorgefaßten Meinung über die gegenwärtige Zwecklosigkeit des Widerstandes ge= gen die festgefügten Unternehmerorganisationen. Es bedarf wohl nur eines frischen Anstoßes von außen, der weittragenden Ergebnisse des Sozialistenkongres= ses in Kopenhagen, der in Aussicht stehenden großen deutschen sozialdemokratischen Reichstagswahlerfolge etc., um die gegenwärtige Stagnation zu brechen und unserer schweizerischen Bewegung neuen Impuls einzuhauchen.

Bemühend ist die Tatsache, daß auf dem Lande der Bierbonkott nicht gehalten wird. Der Mangel einer einheitlichen, über das ganze Schweizergebiet sich erstreckenden Presse mag die Ursache dieser Er= scheinung sein. Auf alle Fälle steht es auch mit der Arbeiterbewegung überall da schlimm, wohin unsere

Zeitungen nicht zu dringen vermögen.

Spezielles Interesse auch von seiten der Genossen verdient die Jugendbewegung. Die Sekretärin machte es sich bisher immer zur Pflicht, überall wo es ihr tunlich erschien, zur Gründung von Jugendorga= nisationen anzuregen. Haben wir die Frauen und mit ihnen die Kinder für unsere hohen Ziele ge= wonnen, so braucht uns um die Zukunft der arbei= tenden Menschheit nicht bange zu sein.

## Zur Belebung unserer Vereinstätigkeit.

Der Zentralvorstand wird nächstens an alle Ur= beiterinnen=Vereins=Vorstände zuhanden der Ver= einsmitglieder eine größere Anzahl Broschüren versenden: Hugglers Teuerung in der Schweiz, Dr. B. Farbsteins Ziele der Frauenbewegung und das neue

Schweiz. Zivilgesethuch.

Es steht nun zu erwarten, daß die über mehr Mußezeit verfügenden und redegewandteren Genos= finnen gerne den Anlaß benüten werden zur Ber= tiefung in die Probleme der Teuerung, der Arbei= terinnenbewegung etc., um die so gewonnenen Er= gebnisse zu kurzen Referaten in der Zeitdauer von 5, 10 Minuten bis zu einer halben Stunde in ben Monatsversammlungen zu verwenden. ließen sich auch, dem Beispiele des Arbeiterinnen= vereins Bern folgend, ohne große Schwierigkeiten Diskussionsabende für die eifrigen vorwärtsstrebenden Genossinnen einführen im unseren Sektionen. Es sind ja allerorts immer einige Parteigenossen gerne bereit, wenn die Umstände es erfordern, un= seren Frauenorganisationen mit Rat und Tat beizu-Wünschenswert wäre vor allem, wenn der stehen. schier unerschöpfliche Inhalt von Bebels reiche, Die Frau und der Sozialismus" allen unse= ren arbeitenden Frauen vermittelt werden könnte. Dazu bieten aber gerade die Monatsversammlungen die beste Gelegenheit, wo neben den üblichen trocke= nen Geschäftstraktanden auch dem Frauengemüt die entsprechende Geistesnahrung verabsolgt werden